© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## Chr. G. Brügger, Beobachtungen über wildwachsende Pflanzenbastarde der Schweizer- und Nachbar-Floren.

Separatabdruck aus dem Jahresbericht der naturforsch. Ges. Graubündtens, Jahrg. XXIII—XXIV. (1878—1880). 76 S. in 8°. (S. 47—123 a. a. O.).

In der vorliegenden Mitteilung zählt Verf. die Bastarde auf, welche er seit 1850 in der Schweiz, im Veltlin, in Tirol, im Allgäu und in Südbayern gefunden und zum Teil auch in der Kultur beobachtet hat. Die Liste ist nach Endlicher's System geordnet; auch werden bei den einzelnen Hybriden außer dem Fundort und dem Datum ihrer Entdeckung noch mehr oder weniger ausführliche Mitteilungen über ihre Synonymie, ihr Verhalten in der Kultur und ihre Verbreitung gegeben und mitunter auch Beschreibungen der betreffenden Bastarde hinzugefügt. Die Mischlinge werden mit den durch ein × verbundenen Artnamen ihrer präsumtiven Eltern bezeichnet, doch präjudicirt Verf. durch die Reihenfolge der letztern einmal nicht die Rollen, welche die Stammarten bei der Bildung der Bastarde gespielt, welche Art den Pollen und welche das Ovulum geliefert, und dann versteht er unter einer solchen Bezeichnung die ganze Formenreihe, welche aus den Kreuzungen zweier Arten hervorgehen kann. Uebrigens hält Verf. es aus verschiedenen Gründen (z. B. bei zweifelhafter Abstammung einer sonst als Bastard erkannten Form, bei der Namengebung bei Tripelbastarden u. s. w.) für angezeigt, neben den compendiösen Doppelnamen (wie z. B. *Achillea atrata* L. × *macrophylla* L.) die Hybriden auch mit einfachen Namen zu bezeichnen (wie ein solcher z. B. in *A. Thomascana* Hall. f. für die eben angeführte Combination vorhanden ist).

In der Aufzählung werden 344 Bastarde in der geschilderten Weise besprochen. Alle irgendwie zweifelhaften oder kritischen Formen, deren eine größere Zahl auf S. 53 und 121 genannt werden, sind ausgeschlossen und sollen den Gegenstand einer besondern Mitteilung bilden.

Abgesehen von dem systematischen hat Brügger's Arbeit auch ein biologisches Interesse. Verf. sieht in der Bastardbildung ein Mittel der Natur, neue Formen hervorzubringen und betrachtet die Hybriden als „im Entstehen begriffene, werdende oder bereits festgewordene Arten“ (eine Ansicht, die auch W. O. Focke, einer der competentesten Beobachter auf diesem Gebiet, teilt (Vergl. besonders dessen „Brombeerstudien“ in der Oesterr. Botan. Zeitschr. 1877 S. 325—333, sowie seine Synopsis Ruborum Germaniae, Bremen 1877 und sein umfassendes Buch „Pflanzenmischlinge“, Berlin 1881. Ref.).

**Fr. Kurtz** (Berlin).

---

Einsendungen für das „Biologische Centralblatt“ bittet man an die **„Redaction, Erlangen, physiologisches Institut“** zu richten.

Die Herren Mitarbeiter, welche Sonderabzüge zu erhalten wünschen, werden gebeten, die Zahl derselben auf den Manuskripten anzugeben.

Verlag von Eduard Besold in Erlangen. — Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1881-1882

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Kurtz Fritz

Artikel/Article: Chr. G. Brügger, Beobachtungen über wildwachsende Pflanzenbastarde der Schweizer- und Nachbar-Floren 640